

## National Youth Science Camp 2007

27.06.2007- 23.07.2007 in West Virginia, USA  
von Felix Kreyer und Rico Janusch

Am 27.06.2007 landeten wir auf dem Yaeger Airport in Charleston, West Virginia. Dort wurden wir auch schon am Gepäckband von einigen der Staph-Member des National Youth Science Camp [NYSC] empfangen und begrüßt. Nach den ersten Formalitäten, wie das Vergeben der Nametags wurden wir auch schon von unseren Gastfamilien für die erste Nacht in West Virginia abgeholt. In diesem Moment erreichte uns auch schon die erste Überraschung. Wir hatten verschiedene Gasteltern. Dies war für uns jedoch kein Problem.

Nach der ersten Nacht in den USA wurden wir von den Hosts zum Chemiekonzern „DOW“ gebracht, wo wir an einer Führung durch die verschiedenen Forschungsstationen und Labors teilnahmen. Auch hier wurden wir getrennt. Während der Führung in kleinen Gruppen, hatte man das erste mal Kontakt mit mehreren der Delegates. Die Führung zeigte, was in einem großen Chemieunternehmen wie DOW alles geschieht und was es heißt dort zu arbeiten. Nach der Exkursion durch DOW hieß es alle Delegates das erste mal zusammen zu sehen und sich dann in Busse zu verteilen, die einen in das ca. drei Stunden entfernte Camp brachten.

„Ein ganz normaler Tag im NYSC“

Jeden Morgen um Punkt 7.30 Uhr wurden wir mit dem „Rhododendron Song“ geweckt, welchen alle nach drei Tagen lauthals mitsingen konnten. Nach dieser wunderbaren Methode geweckt zu werden, hatte man ca. eine dreiviertel Stunde um sich für den Tag vorzubereiten. Um 9.15 Uhr wurden wir dann mit einem weiterem Lied („Raising Arizona“) zur „Morning Show“ gerufen. Dort stellten wir uns mit den anderen 106 Delegates und alle 32 Staph-Member in einem großen Kreis auf dem „Green“ auf und lauschten einem täglich wechselndem, von Staph-Membren aufgenommenem Radiobeitrag, der die lustigsten und skurrilsten Momente des Vortages noch einmal aufgriff. Im Zuge der Morning Show wurde die Flagge der USA, sowie die eines US Bundesstaates oder die eines internationalen Gastlandes gehisst, so auch die Deutsche Fahne von uns.

Um 9.15 Uhr begann die erste Lecture des Tages, zu der renommierte Doktoren und Professoren aus den US Universitäten oder aber auch Vertreter vom FBI eingeladen waren. Nach dieser 1 1/2 stündigen Lecture gingen wir direkt in eine „Directed Study“ (Themenbezogener Unterricht). In diesen war es möglich zum Beispiel Wasserqualität zu messen, den Rubik's Cube lösen zu lernen, Hände zu sezieren, mit GPS Empfängern versteckte Sender zu orten oder auch Codes zu schreiben und zu dechiffrieren. Des Weiteren bietet die Directet Study die Möglichkeit zu Outdoor-Trips, welche Rock-Cimbing, Caving (Höhlentour in engen Höhlen) und Mountain Biking beinhaltet.

Nachmittags nach dem Lunch gab es zwei Seminarblöcke, die man täglich frei wählen konnte. In den Seminaren, die meistens von Staph-Membren geleitet wurden, konnte man jonglieren oder Swingdance erlernen, sportlichen Aktivitäten nachgehen oder sich auch über die Geschichte des  $\pi$  schlau machen, oder die Zeit nutzte um neue Freunde zu finden.

Um 18.00Uhr wurde zum Dinner gerufen, nach welchem nach Tradition des Camps ein „After Dinner Entertainment“ stattfand, bei dem die Delegates ihre Talente im Singen, Musizieren, Tanzen oder ähnlichem vorführen konnten. Danach ging es zur zweiten Lecture des Tages. Um 21.15Uhr gab es vor dem zu Bett gehen noch einen Snack.

Von 22.00Uhr bis 22.30Uhr war Zeit fürs Bad. Hiernach wurde das traditionelle „Cabin Meeting“ (Kabinentreffen) gehalten, in welchem verschiedenste Themen besprochen und manchmal wild diskutiert wurden. Um Punkt 23.00Uhr hieß es „Lights Out“ und alle gingen in ihre „Bunks“ (Stockbetten) mit dem Lied „The Ashoken Farewell“ schlafen.

## Special Events

Gleich am zweiten Tag, fuhren wir in den Twinkys (amerikanische Schulbusse) zu einer nahe gelegenen Höhle. Dort wurden wir von den Betreuern in einen großen Höhlensaal geführt. Dort setzten wir uns alle auf bereitgelegte Planen und lauschten den Gitarrenklängen von Peter Mulvey .

Spannend ging es auch am dritten Tag weiter. Die Twinkys wurden erneut mit 108 Delegates gefüllt und fuhren so zum National Radio Astronomy Observatory (NRAO), wo das größte bewegliche Radioteleskop der Erde steht. Es ist höher als die Freiheitsstatue, hat einen Durchmesser von ca. 140m und wiegt 160kt. Weiterhin ist es das größte und schwerste bewegbare Objekt auf dem Land. Mit so genannten GBT (Green Bank Telescope) „horchen“ die dortigen Wissenschaftler die Milchstraße nach Erdgleichen und eventuell existierenden extraterrestrischen Atomen.

Am 4. Juli, dem amerikanischen Unabhängigkeitstag (Independence Day), fuhren wir zu einem geschichtsträchtigen Ort. Allagheny Hill, ein Schlachtfeld aus dem Bürgerkrieg von Amerika. Dort sang der Chor, an dem wir auch teilnahmen. Auch das Orchester des Camps spielte auf Allagheny Hill. Nach den beiden Darbietungen konnten alle Teilnehmer etwas dazu sagen, was dieser Tag für sie bedeutet.

Gegen Ende unseres Aufenthaltes in West Virginia fuhren wir in die amerikanische Hauptstadt Washington DC. Als wir dort nach einer 5 stündigen Busfahrt in DC ankamen, bezogen wir mit unseren Raumpartnern unsere Zimmer in einem Studentenwohnheim der George Washington University. Nachdem wir uns unsere förmliche Kleidung angelegt hatten, fuhren wir zu den National Academies, wo wir ein Expertengespräch etwas über die Werdegänge der einzelnen Akademiker aus dem Weißen Haus erfuhren.

Danach machten wir eine Besichtigungstour zum Jefferson Memorial und hinterher zum Roosevelt Memorial.

Am zweiten Tag in der Hauptstadt fuhren wir mit der Metro zur Mall, wo die Smithsonian Museums stehen. Drei der zur Auswahl stehenden Museen konnten wir nun auf eigene Faust erkunden.

Am selben Abend besichtigten wir das Washington Monument und das World War II Memorial, spazierten am Reflection Pool vorbei zum Corean War Memorial. Von dort aus ging es zum Vietnam Memorial und zum Lincoln Memorial.

Der erste Programmpunkt am dritten und letzten Tag in Washington, war ein Besuch im Supreme Court. Der von allen erwartete Höhepunkt war das Senat Luncheon. Dort hielt uns der Administrator der NASA einen Vortrag über die geplante Mondstation. Weiterhin trafen wir den Deutschen Botschafter, sowie den Präsidenten der National Youth Science Foundation und Senator Robert C. Byrd. Mr. Byrd ist mit seinen mittlerweile 90 Jahren der älteste Senator der USA. Nach diesem für uns sehr bedeutsamen Essen fuhren wir wieder die fünf Stunden zurück ins Camp.

Cass Railroad ist eine altertümliche Dampflochanlage, die zu Zeiten des Goldrausches in den USA als Transportmittel diente. Heutzutage wird sie jedoch ausschließlich für touristische Zwecke verwandt. Mit diesem alten Zug fuhren wir ein Stück in den Wald hinein zu einem großen Picknickplatz, wo wir ein Picknick hielten und uns mit Football, Frisbee und Sonnenbaden die Zeit vertrieben.

Die Wanderungen.

Es gab neben den normalen Tagen im Camp noch die sogenannten „Overnighters“ (Wanderung mit Übernachtung). Bei diesen Wanderungen, wurde man mit der Nahrung für gut 1,5 Tage ausgestattet, sowie den Zelten für die Nacht. Dann wurde man mit den Twinkies raus in den Wald gefahren, nur mit seinen Rucksäcken, Kompass und Karte bewaffnet am Drop Point ausgesetzt. Nun war die Gruppe auf sich allein gestellt. Man musste bis zu einer vorher vereinbarten Zeit am Pick up Point eintreffen um wieder aufgesammelt zu werden.

The great Outdoors

Die Outdoor Aktivitäten konnten als Directed Study Block gewählt werden und gingen somit über 3 Tage.

Am ersten Tag sind wir zu einer Höhle gefahren die wir 3 Stunden lang in der Gruppe selber erkundet haben. Diese Höhle war sehr schlammig und natürlich, wie für Höhlen üblich, dunkel.. Nur unsere Kopflampen spendeten ein wenig Licht. Diese Höhle zu erkunden war eine gute Erfahrung.

Am zweiten Tag waren wir klettern wir haben zu Beginn kurz gelernt wie man seinen Kletterpartner richtig sichert und dazu noch 2 Knoten um sich sicher am Seil zu befestigen. Dann sind wir auf 3 verschiedenen Routen die ca. 20 m hohe Felswand hoch geklettert, oder haben es zumindest versucht. Dabei haben wir unserem Partner, der einen beim Klettern gesichert hat, 100% vertrauen müssen. Auch beim Abseilen liegt man ganz in der Hand des Kletterpartners.

Mit Mountainbikes auf dem Anhänger des Pick up's sind wir am dritten Tag zu unserem Absetzpunkt gefahren und von dort aus mit den Rädern leicht bergauf gefahren. Am höchsten Punkt der Tour haben wir unser mitgebrachtes Mittagessen genossen. Danach ging es ein wenig bergab zunächst noch auf befestigten Feldwegen. Anschließend sind wir in einen leicht zugewachsenen Reitweg gefahren. Auf diesem Weg war die Strecke nur durch die wenigen Reifenspuren von den voraus fahrenden zu erkennen. Inzwischen war der Regen, welcher kurz vorher einsetzte, sehr stark geworden. Die nun folgende, teilweise rasante, bergab Fahrt wurde gelegentlich unterbrochen da man sein Rad über Baumstämme, die auf dem Weg lagen, heben musste. Das letzte Stück der Strecke war nun ein Schotterweg neben einem Fluss. Bei einer kurzen Rast am Fluss haben wir ein wenig im eiskalten Fluss gebadet und somit unsere Kleidung ein wenig vom Matsch befreit. Der Regenschauer war nun auch vorbei. Weiter am Fluss kamen wir zu einer Brücke an der wir uns der „bridge challenge“ stellten . Sie bestand darin, an einem Stahlträger unter der Brücke bis zur anderen Seite und zurück zu hangeln. Dieses mal bestand niemand diese Aufgabe, da die Brücke vom Regen noch zu nass war und somit landeten wieder alle im kühlen Nass.

Am Sammelpunkt angekommen haben wir dann die Rückfahrt mit dem Pick up wieder angetreten.